

 Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Uni-Alltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Im Rahmen meines trinationalen Masterstudiums, habe ich mein drittes Semester in Sofia, Bulgarien absolviert und wurde hierfür von Erasmus+ gefördert. Zwar gab es keine Bewerbungsphase wie es für andere internationale Studierende üblich ist, da die von mir belegten Kurse vertraglich zwischen den verschiedenen Universitäten von meinem Studienprogramm aus geregelt werden und somit alle obligatorisch bereits festgelegt sind, dennoch konnte ich einen guten Einblick in das Studentenleben einer internationalen Studierenden in Bulgarien gewinnen. Zudem hatte ich in erster Linie Kontakt mit anderen Erasmusstudenten und habe somit vom Erasmusprogramm und –prinzip profitieren können.

Zunächst einmal wurde mir die Entscheidung in ein bulgarisches Studentenwohnheim zu gehen glücklicherweise schnell abgenommen, da der Verantwortliche meines Studienprogramms uns über die Möglichkeit in der Wohnung der philosophischen Fakultät zu wohnen unterrichtet hat. Es handelt sich dabei um eine recht große Wohnung, mit drei Zimmern in der Nähe der Metrostation „Musagenitza“ und ist damit sehr gut gelegen. Mit der Metro sind es gerade mal 10-12 Minuten Fahrt in die Innenstadt (zum Hauptgebäude der Universität und der Alexander Nevski Kirche) und mit dem Bus war dann unser Campus, wo die philosophische Fakultät untergebracht ist, ebenfalls in 15-20 Minuten erreichbar. Die Miete wurde dabei Vorort im Dezernat der philosophischen Fakultät monatlich in bar bezahlt und belief sich auf ca. 170 € pro Person. Hierfür bekamen wir auch jedes Mal eine Quittung ausgestellt. Für bulgarische Verhältnisse und im Vergleich zum Studentenwohnheim ist dies zwar nicht unbedingt sehr preiswert, aber die Summe ist in meinen Augen für die Lage und Gegebenheiten angemessen. Man muss dafür wissen, dass in den Studentenwohnheimen keine Einzelzimmer zu Verfügung stehen, sondern die Zimmer geteilt werden. Gerade um zu lernen bin ich jedoch froh so meine Privatsphäre gehabt zu haben.

Bezüglich Wohnung ist es auch interessant zu wissen, dass die Heizungen erst Ende Oktober bzw. November angestellt werden. Ende September und Anfang Oktober war es zwar noch sehr warm und spätsommerliche Temperaturen von über 25°C waren mehr als angenehm, aber ohne Heizung kann es zu Hause und auch in der Uni mal sehr kalt werden im Oktober, was man nicht unterschätzen sollte. Ab Mitte/Ende November wurde es dann sogar extrem kalt und der Schnee lag auch sehr hoch, sodass sich Wandertouren vorher besonders gut anbieten. Zwar kann man alleine sehr gut auf den Vitosha (so heißt das Gebirge, das Sofia umgibt) hoch und zur Boyana Kirche und dem Wasserfall klettern, aber sonst werden Wandertouren im Rila-Gebirge und in andere Städte Bulgariens natürlich auch von der ESN-Organisation angeboten. Diese liefen zum Teil zwar sehr chaotisch ab, sodass ich behaupten kann, dass Zeitpläne nicht zur Stärke der bulgarischen ESN-lern gehören, aber solch eine penible administrative Genauigkeit, wie sie in Deutschland vorherrscht, wird wohl in kaum einem anderen europäischen Land genauso vorzufinden sein. So waren auch die Dozenten in der Uni mit ihren Aussagen tendenziell sprunghaft und haben zum Teil

Fristen und Leistungsnachweise im Nachhinein verändert. Dennoch sind die Aufgaben sehr gut machbar und vom Anspruch her auch nicht zu hoch. Meine Kurse waren zum Teil auf Deutsch und zum Teil auf Französisch. Einige Dozenten arbeiteten sehr strukturiert nach Plänen und andere leider gar nicht. Hinzu kommt, dass keine Anwesenheitspflicht bestand und alle Kurse von Montag bis Mittwoch stattfanden, sodass man ein langes Wochenende genießen konnte, um das Land zu erkunden. Doch nicht nur das Land selbst, sondern auch die umliegenden Länder Griechenland, Türkei, Rumänien etc. bieten sich als potenzielle Reiseziele sehr gut an. Besonders von anderen Erasmusstudierenden habe ich ebenfalls mitbekommen, dass dank zahlreicher Blockseminare genügend Zeit da war um das Land zu erkunden. Hierfür bietet sich Bulgarien wahrscheinlich auch besonders an. Neben der Uni und dem Bildungssystem kann man im Osten Europas zahlreiche spannende Orte und Besonderheiten entdecken. Sei es solch eine simple Angelegenheit wie Busfahren, das Einkaufen auf dem Markt oder aber essentielle Aspekte der Kultur wie der Glaube und die Religion im Allgemeinen. In all diesen Punkten findet man Angewohnheiten, die einem deutschen Studenten, aber auch anderen westeuropäischen Studierenden vermutlich auf den ersten Blick fremd sind und die es allemal wert sind kennenzulernen. Auch die politische Vergangenheit des Landes findet man im Stadtbild, anhand der kommunistischen Bauten noch festverwurzelt und auch andere gesellschaftliche Ansichten und Verhaltensweisen fallen einem auf wenn man sich mit den Bulgaren auseinandersetzt. In jeden Fall sorgen das Land, die Hauptstadt und auch die Menschen für zahlreiche Überraschungen. Man sollte vermutlich nicht zu viel erwarten, wenn man sich für einen Auslandsaufenthalt in Bulgarien entscheidet und auch offen für neues und wird dann mit Sicherheit begeistert sein.

Was ich aber auf jeden Fall empfehlen kann sind die zahlreichen Lokalitäten, die nur dazu einladen auswärts zu Mittag oder Abend zu essen, oder sich auf einen Kaffee oder Wein mit anderen Kommilitonen zu treffen. Besonders die günstigen Preise machen dies vor allem möglich und laden dazu ein, von der Währung Leva zu profitieren, wie man es sich wohl nur in wenigen anderen Ländern Europas als Student leisten kann. Selbst das mit dem Taxi nachts nach dem Feiern nach Hause zu fahren ist hier kein Luxus und erleichtert das Leben. So habe regelmäßig und häufig wie in Sofia habe ich wahrscheinlich noch nie in Restaurants gegessen oder Nachmittags im Café gegessen und am Ende wahrscheinlich sogar etwas mehr im Monat ausgegeben, als es in Deutschland der Fall ist, aber da es sich um eine einmalige Erfahrung handelt und eine Zeit die so auch nicht wiederkommt finde ich die Ausgaben wiederum nicht zu hoch, die ich hier monatlich hatte, da schließlich auch ein enormer Mehrwert dahinter steckt.